**Zeitschrift:** Verhandlungen des Schweizerischen Armenerziehervereins
**Herausgeber:** Schweizerischer Armenerzieherverein
**Band:** 27 (1908)

**Artikel:** Bericht des Herrn Rud. Hegi, Vorsteher über die Anstalt "Bethesda" für Epileptische in Tschugg b. Erlach
**Autor:** Hegi, Rud.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-805710

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Bericht des Herrn Rud. Hegi, Vorsteher über die Anstalt „Bethesda“ für Epileptische in Tschugg b. Erlach.

Es war im Jahre 1882 als durch den „Ausschuss für kirchliche Liebestätigkeit“ Erhebungen über die Zahl der Epileptischen im Kanton Bern gemacht wurden. Die vorgenommenen Nachforschungen ergaben, dass in unserm Kanton zirka 700 solcher Kranker sich befanden. Unter dem Präsidium von Hrn. Pfarrer Langhans, damals in Grafenried, später Inselprediger in Bern, bildete sich sodann eine Direktion, welche für ein passendes Heim zur Gründung einer Anstalt für solche Kranke sorgte. Ihre Wahl fiel auf das damals leerstehende Bad Brüttelen, und als Vorsteher wurde der damalige Vorsteher Hegi im Schachenhof bei Wangen a. A. berufen. Die Eröffnung der Anstalt fand im Juni 1886 statt. Die Zahl der Patienten stieg in den ersten 4 Jahren von 5 auf 56.

Mietzinsüberforderungen von seiten der Besitzer des ehemaligen Bades und der fortwährende Platzmangel, sowie namentlich die zum Teil sehr ungünstige Lage der Besitzung bewogen die Direktion zur Verlegung der Anstalt in ihr heutiges Heim am Jolimont. Die Uebersiedelung fand im März 1890 statt. Wohl befand sich nun die Anstalt in gesunder, passender Lage, doch waren die Gebäulichkeiten in keiner Weise für den beabsichtigten Zweck eingerichtet.

Im Jahr 1892 wurde, dem Bedürfnisse folgend, eine Abteilung für Kinder eröffnet und damit eine Anstaltsschule verbunden, an die als Lehrer gewählt wurde der Sohn des Hausvaters, Adolf Hegi, damals Lehrer an der Anstalt in Erlach. Im Jahr 1898 siedelte derselbe nach Brüttelenbad über, als Verwalter der dortigen Mädchenanstalt, und an seiner Stelle wurde eine Lehrerin angestellt. Ins gleiche Jahr fällt die pachtweise Angliederung des sogenannten Laubenhauses, wo nunmehr die Männerabteilung untergebracht ist. Nach einigen baulichen Veränderungen konnten in diesem Hause 15 Patienten verpflegt werden.

Die ungenügenden baulichen Einrichtungen und der fortwährende Platzmangel, welche sich immer fühlbarer machten, nötigten schliesslich die Direktion, um freiere Hand zu bekommen, die Besitzung käuflich zu erwerben. Durch das lobenswerte Ent-

gegenkommen der bernischen Domänendirektion konnte dieselbe im Jahr 1904 um die verhältnismässig geringe Summe von 50,000 Fr. angekauft werden. Im November des gleichen Jahres wurde unser Asyl durch einen Brand heimgesucht, und zwar brannte die Laubenhausscheune mit dem darin untergebrachten Brennmaterialvorrat nieder. Im Jahr 1898 endlich konnte man an den Wiederaufbau des abgebrannten Teiles dieses Hauses gehen, weil die finanziellen Verhältnisse der Anstalt dies nicht früher gestatteten. Durch diesen Ausbau wurde Platz für 60 Betten gewonnen.

Durch diese baulichen Veränderungen wurden aber unsere Finanzen in hohem Grade hergenommen, umsomehr, da der Beitrag der kanton. Armendirektion nicht in der versprochenen Höhe ausbezahlt wurde und der ordentliche staatliche Jahresbeitrag infolge Inkrafttreten des neuen bernischen Armengesetzes eine Verminderung von 1000 Fr. erfuhr. Dies ist um so peinlicher für uns, weil seither die Zahl der Patienten von 80 auf 120 gestiegen ist. Diese Vermehrung der Pfleglinge hatte zur Folge, dass auch Küche und Speisesaal verlegt werden mussten, was wiederum erhebliche Kosten verursachte.

So hat die Anstalt beständig mit schwierigen Finanzverhältnissen zu kämpfen, und darum ist noch heute so vieles vorhanden, das unbedingt verbessert werden sollte. Unsere Forderungen sind ja ganz bescheiden, und wir denken keineswegs daran, etwa Paläste zu bauen, in denen sich unsere Patienten, die meistenteils aus ganz einfachen Verhältnissen stammen, nicht einmal wohl fühlen würden. Aber das Notwendige möchten wir doch tun und wenigstens für zweckentsprechende und wohnliche Einrichtungen sorgen. Möge uns hiebei die Liebestätigkeit nicht vergessen!

Ich schliesse meinen Bericht mit der Erwähnung von drei Todesfällen, durch die unsere Anstalt schwer betroffen wurde. Vor 10 Jahren starb der Begründer und erste Präsident, die „Seele" der Bethesda, Herr Inselprediger Langhans in Bern. An seinen Platz trat Herr Kirchmeier Howald in Bern. Auch dieser treue und unermüdliche Präsident wurde uns wenige Jahre nachher durch den Tod entrissen. Seine Funktionen versieht seither Herr Pfarrer König in Muri b. Bern. Als dritter folgte vor 2 Jahren der Hausvater der Anstalt, Herr Hegi, der in selbstloser, hingebender Weise stets für das Wohl der Anstalt treu besorgt gewesen war.